

DIE BAG WARNT

Brandunfälle haben Saison

Die Kleinsten leben mit dem höchsten Risiko für schwere Verbrennungen und Verbrühungen. Jedes Jahr verletzen sich in Deutschland mehr als 30.000 Kinder so schwer, dass sie ärztlich versorgt werden müssen. Die Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) Mehr Sicherheit für Kinder e.V. und Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V. machen gemeinsam auf die Unfallgefahren aufmerksam. Sicherheitsprodukte wie die von reer helfen, das Schlimmste zu vermeiden.

„Obwohl wir über die Risikogruppen und das Unfallgeschehen mittlerweile viele Informationen haben, ist die Häufigkeit von schweren Verbrennungen und Verbrühungen bei Kindern in den letzten Jahren nicht zurückgegangen“, erklärt Martina Abel, Geschäftsführerin der BAG in Bonn. „Besonders alarmierend ist, dass mehr als drei Viertel aller schwer verletzten Kinder jünger als fünf Jahre sind.“

GEFAHR UNTERSCHÄTZT

Oft sind es nur Sekunden, die ausreichen, dass ein Kind z. B. eine Tasse mit heißer Flüssigkeit zu sich herunterzieht und sich damit überschüttet. „Viele Erwachsene sind sich nicht bewusst, dass schon eine einzige Tasse mit heißer Flüssigkeit bis zu 30 % der Körperoberfläche eines Säuglings oder Kleinkindes verbrühen kann. Und 30 % verbrannte oder verbrühete Hautfläche bedeutet je nach Alter des Kindes, Tiefe und Ausdehnung der Verletzung Lebensgefahr“, erklärt Adelheid Gottwald, Vorsitzende von Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.: „Schon ab 52 °C können heiße Flüssigkeiten die dünne Kinderhaut schwer und dauerhaft schädigen.“

Die Hauptgefahren lauern im häuslichen Umfeld wie in Küche oder Garten. Besonders gefährdet sind

Ein unachtsames Moment – und schon ist das Unglück passiert. Herdschutzgitter wie dieses Modell von reer schützen Kinder vor schwersten Verletzungen.



kleine Kinder, wenn sie sich an Kabeln, Tischdecken oder Töpfen hochziehen und dabei heiße Gegenstände oder Flüssigkeiten herunterreißen. Oder wenn sie an heiße Flächen fassen, z. B. Herdplatten oder Kaminöfen. Aber auch Kerzen, offenes Feuer oder Streichhölzer und Feuerzeuge sind für Kinder gefährlich.

Eltern können ihr Kind schützen, wenn sie keine heißen Flüssigkeiten mit dem Kind auf dem Schoß halten, die Kabel von Wasserkocher, Fritteuse usw. nicht herunterhängen lassen und heiße Flüssigkeiten immer außer Reichweite von Kindern abstellen. Sie sollten bei kleinen Kindern immer die hinteren Kochplatten nutzen, Pfannenstiele nach hinten drehen und Herdschutzgitter anbringen sowie Herde mit Ofentüren, die außen nicht heiß werden, absichern. Ebenfalls müssen Kaminöfen und offene Kamine mit einem Gitter gesichert werden. Steckdossensicherungen in jedem Zimmer der Wohnung sollten überdies selbstverständlich sein. Dabei stehen mehrere Varianten unterschiedlicher Anbieter zur Wahl.

SCHWERE GRILLUNFÄLLE

Mit dem ersten warmen Frühlingswochenende beginnt in Deutschland jedes Jahr die Grillsaison. Dass das Vergnügen schnell in einer Katastrophe enden kann, zeigen die Unfallzahlen: Jährlich ereignen sich in Deutschland circa 4000 Grillunfälle durch die Verwendung von Brandbeschleunigern, 400 davon enden mit schwersten Brandverletzungen. Viele der Verletzten sind Kinder, die in der Nähe des Grills spielen. „Manche Familien melden sich gleich nach dem Unfall ihres Kindes bei Paulinchen, weil sie verzweifelt sind und Trost und Informationen suchen“, berichtet Adel-

heid Gottwald von Paulinchen e.V. Die Gefahr von Brandbeschleunigern wird häufig unterschätzt. Wer Spiritus oder andere Brandbeschleuniger wider besseres Wissen auf die heiße Grillkohle gießt, löst gefährliche Verpuffungen und Rückzündungen aus. Eine riesige Feuerwand kann entstehen und die Flammen können sich bis zu zehn Meter verbreiten. Dazu Martina Abel von der BAG: „Grillen mit Spiritus ist nicht nur leichtsinnig, sondern auch grob fahrlässig. Dieser Unfall ist zu hundert Prozent vermeidbar!“ Ihr Rat: „Kinder sollten sich gar nicht in der Nähe des Grills aufhalten.“

AUFKLÄRUNG TUT NOT

„In einem sicherheitsorientierten Land wie Deutschland ist es verwunderlich, dass ein so elementares Sicherheitsprodukt wie ein Herdschutzgitter nur in ca. jedem vierten Haushalt mit Kindern zum Einsatz kommt“, so Tim Lorenz, Geschäftsführer des Herstellers für Kindersicherheitsprodukte reer in

Leonberg. Dafür gebe es zwei Gründe: zum einen das fehlende Gefahrenbewusstsein der Eltern, aber auch die mangelnde Information, dass ein solches Produkt überhaupt existiert. Daher sei Aufklärungsarbeit unbedingt notwendig. Um Kindersicherheitsprodukte stärker bekannt zu machen, plant man bei reer, die Endverbraucherkommunikation sowie die Zusammenarbeit mit der BAG und anderen Partnern auszubauen.

Auch der Fachhandel kann z. B. durch entsprechende Produkttempfehlungen in den händlereigenen Erstausstattungschecklisten oder durch auffällige Platzierung etwas tun. Im Mai startet reer die Aktion „Jetzt aber sichereer!“ und bietet interessierten Händlern ein Paket aus unterschiedlichen Medien an: Broschüren und Flyer von BAG und Paulinchen, die reer Broschüre zum Thema „Schutzgitter“, auffällige Instore-Medien wie Säulen, Plakate und Aufkleber zu den Themen „Die kindersichere Küche“ und „Das sichere Kinderzimmer“.

Sie betreiben Prävention

Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Mehr Sicherheit für Kinder e.V.“ (BAG) mit Sitz in Bonn ist ein bundesweit tätiger Verein. Die BAG informiert durch Veröffentlichungen auf ihrer Webseite www.kindersicherheit.de und in ihrem Internetforum www.elternforum-kindersicherheit.de über Kinderunfälle und deren Verhütung und gibt zahlreiche Broschüren zur Kindersicherheit heraus.



„Paulinchen – Initiative für brandverletzte Kinder e.V.“ wurde 1993 gegründet, ist gemeinnützig und arbeitet bundesweit. Der Verein berät und begleitet Familien mit brandverletzten Kindern. Ziel ist es, für jedes einzelne Kind individuell die bestmögliche Versorgung zu erreichen. Mit verschiedenen Präventionskampagnen warnt Paulinchen e.V. vor den Gefahren durch heiße Flüssigkeiten und Flächen, sowie Brandbeschleunigern, Feuer, Strom und Säuren. Paulinchen e.V. ist Gründungsmitglied der BAG Mehr Sicherheit für Kinder. Die Prävention von Kinderunfällen ist das gemeinsame Anliegen. Das Unternehmen reer ist Mitglied in der BAG und setzt sich aktiv für die Interessen des Vereines ein.